

Die Nacht.

Gedicht von J. P. Uz.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 235.

FRANZ SCHUBERT.

Langsam.

1816.

Singstimme.

Du verstörst uns nicht, o Nacht! Sieh, wir trin - ken im Ge -
Mutter hol - der Dun - kel - heit, Nacht, Ver - trau - te sü - sser

Pianoforte.

pp *sp* *cresc.*

bü - sche, und ein küh - ler Wind er - wacht, dass er un - sern Wein er -
Sor - gen, die be - trog' - ner Wach - sam - keit vie - le Küs - se schon ver -

pp

fri - sche, dass er un - sern Wein er - fri - sche.
bor - gen, vie - le Küs - se schon ver - bor - gen!

sp *sp*

Dir allein sei mitbewusst,
Welch Vergnügen mich berausche,
Wenn ich an geliebter Brust
Unter Thau und Blumen lausche!

Murmelt ihr, wenn alles ruht,
Murmelt, sanftbewegte Bäume,
Bei dem Sprudeln heiss'rer Fluth,
Mich in wollustvolle Träume!